

## Andreas Hofer. (20. Februar 1810.)

Von Julius Rosen.

1. In Mantua in Banden  
Der treue Hofer war,  
In Mantua zum Tode  
Führt' ihn der Feinde Schar;  
Es blutete der Brüder Herz,  
Ganz Deutschland, ach, in Schmach und  
Schmerz,  
Mit ihm das Land Tirol!

2. Die Hände auf dem Rücken,  
Der Sandwirt Hofer ging  
Mit ruhig festen Schritten;  
Ihm schien der Tod gering,  
Der Tod, den er so manches Mal  
Vom Jselberg geschickt ins Thal  
Im heil'gen Land Tirol.

3. Doch als aus Kerkergittern  
Im festen Mantua  
Die treuen Waffenbrüder  
Die Händ' er strecken sah,  
Da rief er aus: „Gott sei mit euch,  
Mit dem verrathnen Deutschen Reich  
Und mit dem Land Tirol!“

4. Dem Tambour will der Birbel  
Nicht unterm Schlegel vor,  
Als nun Andreas Hofer  
Schritt durch das finstre Thor.  
Der Sandwirt, noch in Banden frei,  
Dort stand er fest auf der Wastel,  
Der Mann vom Land Tirol!

5. Dort soll er niederknien;  
Er sprach: „Das tu ich nit!  
Will sterben, wie ich sehe,  
Will sterben, wie ich tritt,  
So wie ich steh' auf dieser Schanz'.  
Es leb' mein guter Kaiser Franz,  
Mit ihm das Land Tirol!“

6. Und von der Hand die Binde  
Nimmt ihm der Korporal;  
Andreas Hofer betet  
Alhier zum letztenmal;  
Dann ruft er: „Nun, so trifft mich recht!  
Gebt Feuer! — Ach, wie schießt ihr schlecht!  
Ade, mein Land Tirol!“

## Auf Scharnhorsts Tod. (28. Juni 1813.)

Von Ferdinand Max Gottfried von Schenkendorf.

1. In dem wilden Kriegestanze  
Brach die schönste Heldenlanze,  
Preußen, euer General.  
Lustig auf dem Feld bei Lützen  
Sah er Freiheitswaffen blitzen,  
Doch ihn traf der Todesstrahl.

2. „Kugel, raffst mich doch nicht nieder!  
Dien' euch blutend, werthe Brüder;  
Führt in Eile mich gen Prag!  
Will mit Blut um Östreich werden;  
Ist's beschloffen, will ich sterben,  
Wo Schwerin im Blute lag.“

3. Arge Stadt, wo Helden franken,  
Heil'ge von den Brüdern sanken,  
Reißest alle Blüten ab!  
Nennen dich mit leisen Schauern;  
Heil'ge Stadt, nach deinen Mauern  
Biegt uns manches teure Grab!

4. Aus dem irdischen Gefämmel  
Haben Engel in den Himmel  
Seine Seele sanft geführt  
Seine Seele sanft geführt  
Zu dem alten deutschen Rate,  
Den im ritterlichen Staate  
Ewig Kaiser Karl regiert.

5. „Grüß' euch Gott, ihr teuern Helden!  
Kann euch frohe Zeitung melden:  
Unser Volk ist aufgewacht;  
Deutschland hat sein Recht gefunden;  
Schaut, ich trage Sühnungswunden  
Aus der heil'gen Opferschlacht!“

6. Solches hat er dort verkündet,  
Und wir alle stehn verbündet,  
Daß dies Wort nicht Lüge sei.  
Heer, aus seinem Geist geboren,  
Jäger, die sein Blut erkoren,  
Wählet ihn zum Heldgeschrei!